

BÖRSE
vom 30. April/1. Mai

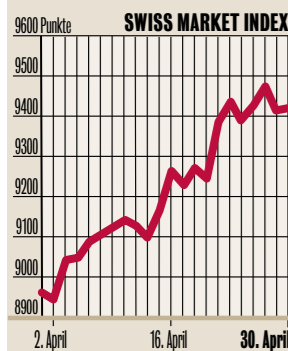
SMI
9428.3 **+0.1%** ▲

Euro Stoxx
9428.4 **+0.2%** ▲

Dow Jones
13136.1 **+0.6%** ▲

Nasdaq
2531.5 **+0.3%** ▲

Börsenkurse rund um die Uhr auf www.blick.ch



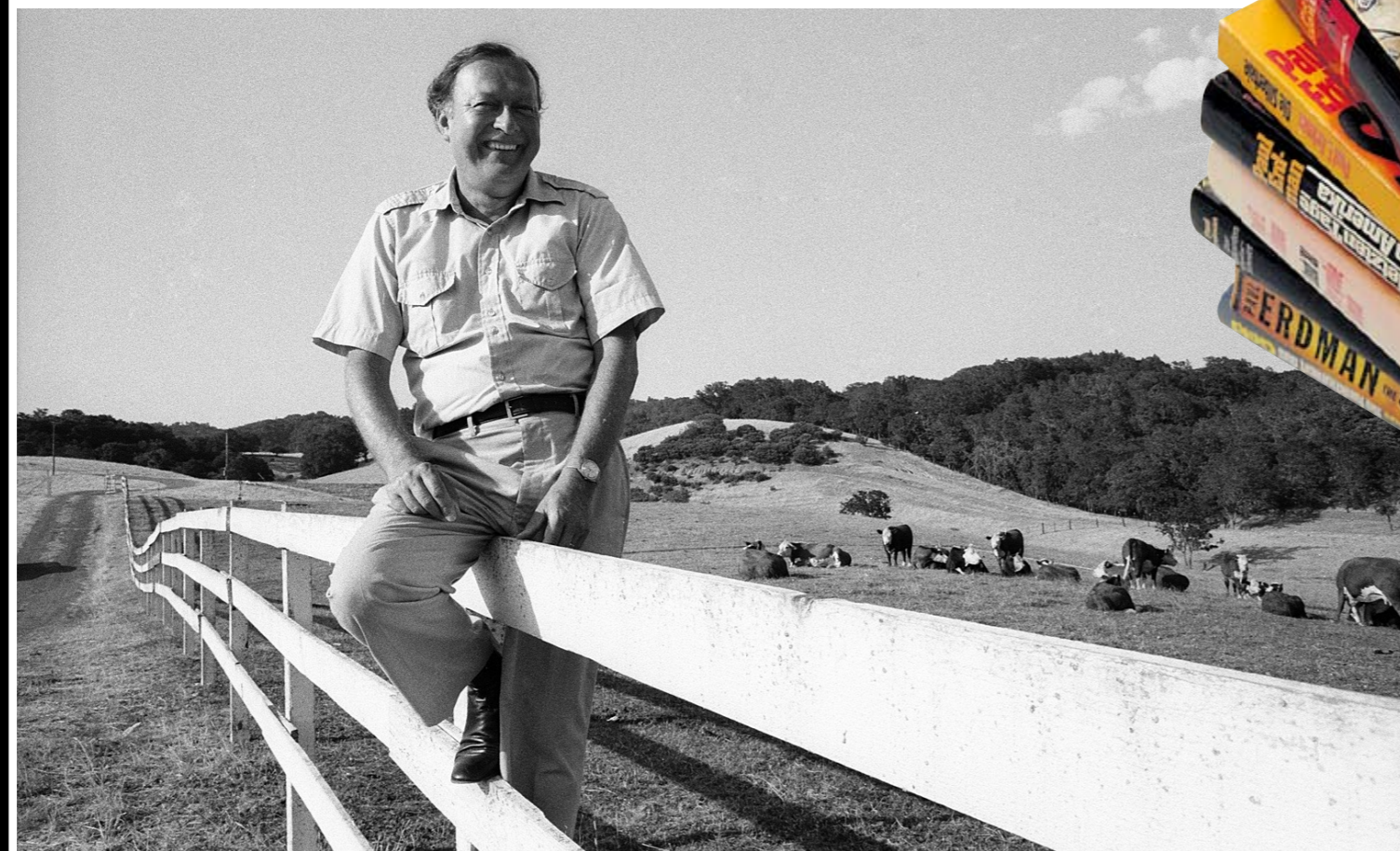
Chatelain rät:
Heute: Teilkasko
Im Sport **SEITE 19**

**Gebrüder Schmidheiny
1,6 Millionen für
jedes Asbestopfer?**

TURIN (I). Das könnte happig werden für die Brüder Schmidheiny. Die ehemaligen Besitzer der Schweizer Eternit AG sollen für jeden an Asbest gestorbenen Italiener eine Million Euro (1,6 Mio. Fr.) bezahlen. Das fordert der Turiner Staatsanwalt Raffaele Guariniello. Der Star-Ermittler hat den Asbestskandal jahrelang untersucht. Seinen Bericht wird er nächstens dem Gericht vorlegen. Der Antrag gegen Stefan und Thomas Schmidheiny, zwei der reichsten Schweizer, lautet unter anderem auf fahrlässige Tötung. Bei einer Verurteilung sollen die Schmidheiny mehr als zwei Milliarden Euro bezahlen, fordert der Staatsanwalt. Als «Wiedergutmachung» für die Angehörigen der 2000 italienischen Asbestopfer. Viele waren Gastarbeiter in den Eternitwerken von Payerne VD und Niederurnen GL. Sie starben an Krebs. PIERRE A. GRAENICHER

Paul Erdman starb 74-jährig sehr reich in Kalifornien

Der Vater aller Schweizer Bank-Skandale ist tot



Paul Erdman 1984 auf seiner Ranch in Kalifornien. Seine Bücher – sie spielen alle im Banken-Milieu – verkauften sich in Millionenaufgabe. FOTO ED KASHI/CORBIS

VON GERD LÖHRER

HEALDSBURG (USA). Paul Erdman hatte zwei Karrieren. Als Basler Banker endete er in Untersuchungshaft. Als Romanautor wurde er reich.

Beide Karrieren hängen eng zusammen. Denn seine Erfahrungen als Banker fügten sich nahtlos in die Plots seiner «Financial-Fic-

tion»-Romane, die er selber gerne als «fi-fi» bezeichnete. Der gebürtige Kanadier war fast ein Basler. 1959 schloss er sein Studium an der Uni Basel ab. Mitte der Sechzigerjahre übernahm er ohne jede Bank-Erfahrung die Leitung der Salik Bank in Basel. Mit waghalsigen Silber-Termingeschäften

führ er riesige Verluste ein, die er mit nicht minder riskanten Kakao-Termingeschäften auszugleichen – und das Ganze mit Bilanzfälschungen zu verschleiern suchte. Es gelang ihm, seine Pleite-Bank 1969 der United California Bank (UCB) unterzububeln. Ein Jahr später platzte die Blase. Die UCB trug den Schaden (200 Millionen Franken) und hatte den Spott dazu: Sie mutierte zur «United Cacao Bank». Erdman wanderte ins Untersuchungsgefängnis Lohnhof. Und begann zu schreiben.

Gegen Kautions ab der U-Haft entlassen, setzte er sich nach Kalifornien ab. Und kehrte nie mehr zurück. In der Schweiz wurde er in Abwesenheit zu neun Jahren Zuchthaus verurteilt. Sein Erstling «The Billion Dollar Killing» (deutsch: «Der Milliarden-Dollar-Schnitt») erreichte eine Weltauflage von zwei Millionen. Der zweite Roman «The Silver Bears» («Die Silberhaie») wurde mit Michael Caine verfilmt. Dann folgten seine insgesamt neun «fi-

fi» Schlag auf Schlag. Mit «Swiss Account» («Schweizer Konten») nahm Erdman den Streit um nachrichtlose Vermögen von Holocaust-Opfern drei Jahre vorweg. In allen Romanen Erdmans spielen die Schweizer Bankiers, seine ehemaligen Kollegen, eine meist unrühmliche Rolle. Paul Erdman selber war der erste in der Schweiz öffentlich gemassregelte Vertreter der Finanzindustrie. Ihm folgten die «Kollegen» von Investors Overseas Services (IOS) in Genf, die 1973 zusammenbrach. Bei der IOS hatte ein gewisser Werner K. Rey als Verkäufer gegläntzt. Auch er endete in Pleite und Gefängnis. Dann folgte eine ganze Reihe von Schweizer Finanzskandalen – von «Chiasso» (SKA) über den vorübergehenden Zusammenbruch des Ebner-Imperiums bis zum Swissfirst-Skandal. Jedes Mal kamen Personen an den Pranger. Paul Erdman war der Erste.

Paul Erdman starb am 23. April 2007 im Alter von 74 Jahren auf seiner Ranch in Healdsburg, Kalifornien.



**Bertolamis
Blick**



Silvio Bertolami
bertolami@blick.ch

Rentenalter 60? Geld wäre da!

War das gestern der letzte 1. Mai, wie wir ihn kennen? Wird der Tag der Arbeit schon das nächste Mal umfunktioniert – zum «Tag für möglichst langes Krampfen im Alter»? Das wäre ganz im Sinne von Pascal Couchepin. Der Sozialminister hat seine Forderung nach Rentenalter 67 kürzlich wieder aufgewärmt. Er stösst damit in Wirtschaftskreisen auf viel Sympathie. Und neuerdings auch bei Kollege Moritz Leuenberger. **AHV-Alter 65** sei in Zukunft nicht mehr finanzierbar. So wird uns immer wieder eingebläut. Seltsam nur: Für anderes ist Geld im Überfluss vorhanden. Etwa für Wahnsinnslöhne. Die UBS beglückte im vergangenen Jahr 13 Führungskräfte mit 247 Millionen Franken. Pikant: Ein Betrag in ziemlich genau dieser Höhe ermöglicht im Bauhauptgewerbe die Frühpensionierung ab Alter 60! Und zwar sämtlichen Arbeitnehmern dieser Branche – rund 1000 Bauleuten jedes Jahr. **Sicher, die UBS gehört** mit ihren Spitzenlöhnen zu den Extremfällen. Doch in ihrem Sog werden die Saläre in den Chefetagen landesweit massiv aufgestockt. Und auch sonst wird oft Geld verschleudert. Man lässt die Steuerzahler zum Beispiel Tunnels finanzieren, die nicht nötig sind. Oder findet es okay, dass die Konsumenten für die gleichen Produkte bis zu dreimal mehr zahlen müssen als in den Nachbarländern üblich. **Nein, soll niemand sagen,** dass kein Geld für ein früheres Pensionierungsalter vorhanden wäre. Und noch weniger, dass das AHV-Alter auf 67 steigen muss. Das ist einzig und allein eine Frage der Verteilung – die Frage, wer wie viel vom gemeinsam gebackenen Wirtschaftskuchen erhalten soll.



Rentenalter 60: Auf dem Bau bereits erstritten. FOTO AP

So suchen Sie im Netz das günstigste Elektro-Gerät

ZÜRICH. Wie finde ich im Internet das billigste Elektro-Gerät? BLICK sagt, wies geht.

Online-Shopping ist in. Im vergangenen Jahr sind 4,1 Milliarden Franken im Internet umgesetzt worden: Neben Lebensmitteln und Flügen verkaufen sich vor allem elektronische Geräte, PCs und Haushaltsgeräte gut im Netz. Kein Wunder, sind doch die meisten Geräte dort viel günstiger. So kostet die im BLICK-Test verglichene Nikon 40D bei Mediamarkt 799 Franken. Im Netz ist sie bereits für 699 Franken zu haben. Doch auch im Internet gibt es

Preisunterschiede. Ein Vergleich lohnt sich also. Ganz einfach geht dies mit einer der vier Preissuchmaschinen (Tabelle): Das gewünschte Produkt eingeben – schon generiert die Suchmaschine eine Liste, nach Preisen sortiert. Am besten gibt man das Produkt gleich in mehreren Preissuch-Seiten ein. Denn diese Seiten berücksichtigen teilweise unterschiedliche Online-Händler. PHILIPPE ERATH

Die Links zu den Suchmaschinen auf www.blick.ch
PREISSUCHE

Das bieten die Internet-Preissuchdienste

Adresse	Günstigster Preis		Was die Seite alles bietet	Übersichtlichkeit der Seite
	Kaffeemaschine Saeco Odea Giro Plus	Digitalkamera Nikon 40D		
www.toppreise.ch	Fr. 597.–	Fr. 660.–	Datenblätter, Preisentwicklung ablesbar, Testberichte	gut
www.preise.ch	Fr. 604.–	Fr. 699.90	Händler in Region suchbar, Testberichte, einziger Schweizer Anbieter	sehr gut
www.guenstiger.ch	Fr. 597.–	fehlt	Datenblätter vorhanden, aber wenig Zusatzinformationen	gut
www.preissuchmaschine.ch	Fr. 597.–	fehlt	Datenblätter vorhanden, aber wenig Zusatzinformationen	gut



Kaffeemaschine Saeco Odea Giro Plus



Digitalkamera Nikon 40D